

# Rikishi Diary

von Mark Kent

Mark Kent, am Tag ein 194kg schwerer und 187 cm großer Manager eines Warenlagers, ist nachts der UK-Champion (2004, 2006) im Profi-Wrestling und auch einer der Repräsentanten seiner Nation im Schwergewicht der letzten Sumo World Championships in Sakai, Osaka.

Als ein Mann, der klar im Ring zuhause ist, hat Mark trotzdem keine Angst vor dem Bleistift und zugestimmt, dass das SFM mit einem Tagebuch seinem Weg durch das Jahr folgt, in dem er trainiert, sich vorbereitet und trotz Verletzungen an Amateursumo-Veranstaltungen in ganz Europa teilnehmen wird.

Als ehemaliger Fußballer und Rugbyspieler, im UK geboren und aufgewachsen, ist Mark verheiratet und hat zwei Kinder – einen Sohn und eine Tochter – beide selbst Sportler, und betritt, obwohl seine Ausflüge ins Boxen, Judo und sogar Football nun hinter ihm liegen mögen, gerade erst den Weg zur Amateursumo-Berühmtheit.

Als Teil dieser Reise wird Marks Tagebuch das SFM, unsere Leser und Sumofans auf der ganzen Welt wissen lassen, wie es ist, eine relativ einsame Straße zu betreten in einer Nation, die in den vergangenen Jahren nicht wirklich bekannt für ihre männlichen Sumotori war.

Alle Anmerkungen und Unterstützungsbriefe für Mark, während er sich durch das Jahr arbeitet, können ihm über [editor@sumofanmag.com](mailto:editor@sumofanmag.com) zugeleitet werden.

Dieses Mal ein anderes Format. Die von Euch, die mein Tagebuch gelesen haben, werden wissen, dass mein letzter Eintrag nicht gerade gut war. Nun, mental bin ich jetzt etwas glücklicher, da ich in den letzten paar Wochen viel nachgedacht und mich dazu



Sumo-Kuchen!

entschlossen habe, etwas kürzer zu treten.

Ich habe versucht, mit zu harten Training zu früh wieder fit zu werden. Ich vergesse immer, dass ich 40 Jahre alt bin, und dass mein Körper nicht mehr so arbeitet wie früher. Ich war nicht genügend ausgeheilt, als ich wieder mit dem Training angefangen hatte.

Seit meinem Radunfall damals im Januar verging kein Tag ohne irgendeine Verletzung. Ich bin jetzt vermutlich weniger fit als zu dem Zeitpunkt, als ich mit diesem Tagebuch angefangen habe. Statt also nun meinen Körper zu überfordern, werde ich es langsam angehen lassen.

Das bedeutet, dass ich dieses Jahr wahrscheinlich nicht zu den Weltmeisterschaften fahren werde. Was eine bittere Pille ist, die ich da schlucken muss, aber

ich weiß, dass ich nicht vollständig fit dafür wäre, und so kann ich bis zu den Weltmeisterschaften 2008 wieder hundert Prozent erreichen.

Ich bin auch aus der Wrestlingshow für das Fernsehen ausgestiegen, da ich mich nicht erholen konnte und verletzt antreten hat der Sache nicht geholfen. Mein Knie scheint nun wieder in Ordnung zu sein, und meine Hüften schmerzen nur, wenn ich viel gearbeitet habe. Sobald das also anfängt, stoppe ich die Arbeit. Ich habe immer noch ein Problem mit der Achillessehne, also werde ich mich nicht übernehmen.

Einige der Wrestler haben zugesagt, mit mir nach Derby zu kommen und etwas Sumotraining zu machen, aber ein Termin steht noch nicht fest. Ich habe ein Leichtgewicht, ein Mittelgewicht und ein Schwergewicht dabei, also könnte ich ganz alleine ein neues



Vergesst Mark - seht Euch die Pinguine an!

Team für Großbritannien gegründet haben – ha ha ha.

Ich sprach auch mit dem Trainer einer Amateurringschule, ob ich mit seinen Schützlingen etwas Sumotraining machen dürfte, um so meinem Sumo und meiner Fitness allgemein auf die Sprünge zu helfen. Ich habe mit dem selben

Hintergedanken auch eine Judoschule im Auge, aber das alles muss noch warten, bis ich mir sicher sein kann, dass mein Körper damit klarkommt.

Im Juli habe ich nicht viel getan, nur leichtes Training. Im August habe ich es etwas gesteigert, obwohl ich wegen meiner Hüfte

und meinem Fußgelenk vorsichtig sein musste. Ich habe auch einige Wrestlingshows absolviert, aber alles im kleinen Rahmen.

Ich bin immer noch auf der Suche nach einer neuen Stelle, um von diesem Schreibtisch wegzukommen. Ich hoffe, dass ich einen etwas aktiveren Job bekomme, der mich körperlich und mental motiviert. Im Moment trete ich auf der Stelle, und ich denke, dass das auch mein Wohlbefinden beeinträchtigt. Ich hätte gerne etwas irgendwo in der Sportindustrie. Unglücklicherweise habe ich nicht die richtigen Qualifikationen dafür.

Wie auch immer, ich hoffe, dass mein nächster Eintrag etwas spannender als dieser sein wird, und wieder mit mehr Trainingsgeschichten. Das und die Reise nach Derby und hoffentlich auch zu einer Ringer- oder einer Judoschule.